**Ansprache zur Distriktkonferenz 4. Juni 2016 Pforzheim**

Governor Wolfgang Kramer:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hager,

sehr geehrte Frau Asenkerschenbaumer,

liebe Vorgänger im Amt,

verehrte rotarische Amtsträger,

liebe Rotaracterinnen und Rotaracter

sehr verehrte Gäste

sehr geehrte rotarische Freundinnen und Freunde**,**

ich begrüße Sie sehr herzlich zum Beginn unserer Distriktkonferenz hier in Pforzheim und heiße Sie alle herzlich willkommen.

Mein ganz besonderer Gruß gilt **PDG Claudia Hendry vom RC Ufenau im Distrikt 2000** aus der Schweiz, die uns heute als Vertreterin des amtierenden Rotary Weltpräsidenten Ravi Ravindran die Ehre gibt: Seien sie uns herzlich willkommen.

Ebenso begrüße ich **PDG Paul Werner von der Schulenburg vom RC Salzwedel**, der uns heute als kompetenter Referent noch einiges zu sagen haben wird.

Eine Distriktkonferenz ist der Höhepunkt im Ablauf eines rotarischen Jahres. Von hier aus ist ein Rückblick angemessen. Als Distriktgovernor zieht man Resümee, auch wenn die Amtszeit erst am 30. Juni endet.

**Totenehrung:**

Ganz zu Anfang gedenken wir derjenigen Freunde, die im aktuellen rotarischen Jahr von uns gegangen sind.

**Ich bitte Sie, sich von den Plätzen zu erheben:**

Auch in diesem Jahr verstarben Mitglieder der rotarischen Clubs unseres Distrikts.

Stellvertretend für alle verstorbenen Freunde nenne ich meinen Vorgänger im Amt **PDG Helmut Steeb, Mitglied des RC-Heilbronn Neckartal**, der im Januar diesen Jahres verstarb.

Wir kannten Helmut Steeb als einen hochengagierten Rotarier, der trotz der Bürde mitunter gravierender Erkrankungen bis zum Schluss unbeirrt seine sich selbst gestellten Aufgaben als Unternehmer versah und in seinem Jahr als Governor 2009/2010 wie auch danach im Distritkbeirat erfolgreich wirkte. Wir nehmen Abschied von ihm und allen anderen Freunden dieses rotarischen Jahres, die von uns gegangen sind und wir verbleiben in dankbarer Erinnerung.

**Bitte nehmen Sie wieder Platz.**

**Besuch der Clubs**:

Traditionell besuchte ich alle 54 Clubs, nahm an zahlreichen Events und Meetings teil, erlebte rotarische Freundschaft von ihrer schönsten Seite und darf sagen, dass ich überall und stets freundlich, ja herzlich empfangen wurde.

Besonders haben mich immer wieder das soziale Engagement, die große Empathie zahlreicher Rotarierinnen und Rotarier begeistert. Gerade die Hartnäckigkeit und Zähigkeit, mit der von gestandenen Männern und Frauen mitunter auch schwierig zu erreichende Ziele durchgesetzt werden, beispielsweise bei der Erstellung eines Grants oder bei der Implementierung verschiedenster sozialer Projekte in ihrer Umgebung mit nachhaltiger Hilfe ließ mich erkennen, welch wertvolle Substanz an sozialem Gewissen vorhanden ist.

Wie in anderen Organisationen auch lebt Rotary vom Engagement einzelner besonders herausragender Freunde. Sie sind ein Vorbild und helfen, das rotarische Rad zu drehen. Leider gibt es natürlich auch den Typus Rotarier, der sich gerne im Schlafwagen mitziehen läßt.

Unsere Außendarstellung in der Öffentlichkeit verlangt ein sensibles Gefühl. Tut Gutes und erklärt es den Menschen verständnisvoll, mit Selbstbewußtsein, aber ohne kapriziöse Allüren . Habt stets ein Gefühl dafür, dass in einer Gesellschaft, die ökonomisch und sozial auseinander driftet, eine übertriebene sich selbst feiernde Selbstdarstellung nicht angemessen ist. Wir sollten uns nicht als diejenigen der Gesellschaft offerieren, die durch die Macht des Schicksals auf der Gewinnerseite steht, sondern uns in Bescheidenheit und Demut üben, weil es nicht jeder in unserem Lande so gut getroffen hat wie wir. Wir sind sonst unglaubwürdig. Zumeist gelingt dies offensichtlich ganz gut. In der Umgebung vieler Clubs erfährt man deren Wertschätzung in der sie umgebenden Gesellschaft, nicht zuletzt auch durch herausragende authentische Persönlichkeiten. Diese gilt es zu suchen und zu finden.

Rotary ist eine weltumspannende Organisation mit 1,2 Mio Mitgliedern. Ihr internationae Engagement steht gleichberechtigt neben den zahlreichen regionalen und lokalen Engagements der Clubs. Jeder Club wirkt damit posititv auf sein gesellschaftliches Umfeld ein.

International ist die Bekämpfung der Kinderlähmung eine rotarische Großtat. Nur noch 382 neu Erkrankte im vergangenen Jahr stehen den ehemals hunderttausenden früherer Jahre gegenüber. Millionen Menschen konnten dank der großherzigen und hartnäckigen Hilfsbereitschaft der Rotarier weltweit vor dem schweren Schicksal der Kinderlähmung bewahrt werden. Es ist nach wie vor das vorrangige Ziel von RI, die Kinderlähmung weltweit zu auszurotten.

Die spontane hocherzige und durchweg zielführende Hilfe zahlreicher Clubs gerade in diesem rotarischen Jahr beim Aufkommen der aktuellen Flüchtlingsprobleme - wir werden heute mehr davon noch hören - haben ganz besonders gezeigt, dass gerade wir als Rotarier mit jener einmaligen Konstellation führender in verantwortlicher Position stehenden Vertreter der Gesellschaft, die uns charakterisiert, nicht nur von unserer Verantwortung reden sondern diese in die praktische Tat umsetzen.

Besonders hat mich das Beispiel herausragender Freundinnen und Freunde überzeugt, die in ihrem beruflichen Umfeld Menschen führen, sie prägen und durch ihr rotarisches Ethos anderen Menschen Respekt und Wertschätzung entgegen bringen. Das Bemühen um Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit und Fairness, das Ziel Freundschaft und guten Willen zu fördern: das will Rotary im Besten Sinne sein.

Wer sich als Rotarier für die Welt, in der er lebt, Verantwortung empfindet, der wird sich aber auch mit der Frage beschäftigen müssen:

Wird Rotary auch zukünftig jene Strahlkraft ausüben können, welche die Berufenen darauf hoffen läßt, dass die seit über 111 Jahren von Rotary ausgehende Faszination hier und heute und auch in der Zukunft gleich bedeutend sein wird? Werden wir in 20, 30, 50 Jahren noch bestehen als das, was wir sein wollen?

Als Governor muss man analytisch vorgehen und sich an die Fakten halten:

Die Lebenserwartung ist in den vergangenen Jahrzehnten auch bei den Rotariern dramatisch getiegen. Rotarier wurde man ohnehin bisher erst nach Erreichen hoch gesteckter beruflicher Ziele, damit in einem eher vorgerückten Alter. Bei ihrer Gründung waren die Clubmitglieder häufig noch relativ jung. Jetzt sind gemeinsam älter geworden. Die bis heute praktizierte selbstgewählte Begrenzung der Clubs in Bezug auf die An-Zahl der Mitglieder bremst zusätzlich eine fortlaufende Verjüngung aus. Der nur 8,3 %-ige Frauenanteil in den Clubs unseres Distrikts gibt eine eigene Auskunft darüber, dass man bestimmte Zusammenhänge nicht gründlich genug analysiert und das Potential, das in den Frauen steckt, nicht genügend wertschätzt. Frauen bilden heute längst kein Anhängsel ihrer Männer mehr. Frauen sind wesentlicher Teil der Gesellschaft. Und Junge Leute tun sich aufgrund ihres gewachsenen Lebensgefühls schwer, sich mit rückwärts gewandtem Denken, altersinduzierten Vorstellungen zu arrangieren oder sie gar zu suchen.

Nun mag es Leute geben, die sagen: Governor, nun lass mal gut sein. Ist alles nicht so wichtig. Uns geht es doch (noch) prima! Wir lieben uns, wir fördern uns. Wir helfen den anderen. Was brauchen wir mehr? Wir leben doch im Hier und Heute. Es kommt doch auf unseren inneren rotarischen Wert an.

Dies erklärt auch den Protest aus einigen Clubs zu den neuen kürzlich gefassten Beschlüssen des Council of Legislation, von denen ich nur einige nennen möchte:

1. Clubs können zukünftig selbst festlegen, ob sie weniger Meetings im Monat als bisher präsenzpflichtig festschreiben wollen, was vor allem den beruflich aktiven Mitgliedern die Mitgliedschaft erleichtern soll. Hierbei wird natürlich die bisher "heilige" Kuh Präsenz "flexibilisiert" bzw. die bisherige Präsenzanforderung herab gesetzt.

2. Die zukünftigen Aufnahmekriterien zielen verstärkt auf Integritäts-, Einsatz und Führungsqualitäten eines Kandidaten/in und nicht mehr vorwiegend auf Positionsmerkmale ab (wie Geschäftsführer, Firmeninhaber, Vorstandsvorsitzender etc.). Clubs sollen dadurch flexibler und in der Gewinnung von Neumitgliedern attraktiver werden.

3. Rotaracter können zukünftig auch schon Mitglieder von Rotary Clubs werden, während sie noch Rotaract angehören. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass bisher nur 5 Prozent aller Rotaract Mitglieder letztendlich ihren Weg in einen Rotary Club finden, obwohl sie nachgewiesenermaßen im Vergleich zur Kontrollgruppe der Altersgleichen später überdurchschnittlich hohe berufliche Positionen erreichen. Durch die neue Maßnahme sollen die Nachwuchsmitglieder mehr Optionen für einen Wechsel bekommen.

Man will kein Einheitsmodell für alle Clubs mehr vorschreiben sondern eine gewissen individuellen Gestaltungsspielraum einräumen.

Gerade die Präsenzvorgabe, ehedem der nervus rerum rotarischer Ideologie, wird schon längst dadurch belastet, dass die große Mehrzahl der Clubs froh sein muss, wenn ihre beruflich aktiven Mitglieder überhaupt 50 % Durchschnittspräsenz erreichen.

Die Zeiten sind nun einmal zu Ende gegangen, wo man die Rotarier unmittelbar aus den umliegenden Büros ins Clublokal zusammen rufen konnte. Rasante moderne Berufsentwicklungen mit notwendiger hoher Flexibilität prägen unsere Zeit und führen zu Konflikten.

Viele Clubs müssen sich darum sorgen, die Ansprüche der Mitglieder an Beruf, Familie, Freizeitaktivitäten etc. mit den rotarischen Ansprüchen unter einen Hut zu bringen. Mögen vereinzelte Clubs dem klassischen elitären Image von Rotary tatsächlich noch im alten Stil ohne Verluste entsprechen können: In der gelebten Praxis vieler Clubs vollzog sich schleichend eine Änderung des gesellschaftlichen Umfelds, die nicht einfach nur billigem Zeitgeist angelastet werden kann.

**So wird durch die aktuellen CoL-Beschlüsse hinsichtlich Anzahl von Meetings und Präsenz schlußendlich nachvollzogen, was vielerorts bereits längst eingetretene Realität ist.** Die Normative Kraft des Faktischen hat durch die tatsächliche Entwicklung einen neuen Zustand geschaffen, von dem unsere rotarische Ordnung früher nicht ausging. Der Versuch, die Dinge "[auszusitzen](http://www.mundmische.de/bedeutung/22386-Das_Lieblingsmoebel_des_Teufels_ist_die_lange_Bank)", zu konservieren oder durch "abwarten" die Lage zu entschärfen - hat dazu geführt, dass sich aus den  [entstehenden](http://www.mundmische.de/bedeutung/21175-Morgenstern) Umständen nach und nach (neue) Normen [entwickelt](http://www.mundmische.de/bedeutung/33-Trisomie_21)en. Dabei geht es in der zu beachtenden Problematik noch gar nicht erstrangig um das hier und jetzt sondern um die Frage, wo wir in 10 oder 20 Jahren stehen wollen bzw. stehen können.

Die neuen Regelungen sind, und das sei hier ausdrücklich vermerkt, eine Kann-, keinesfalls eine Mussvorschrift. Der bisherige Zustand bleibt als grundlegender unangetastet, sofern ein Club für sich keine Notwendigkeit für Änderungen erkennt. Welche tatsächlichen Wirkungen diese Beschlüsse auslösen werden, erscheint mir nicht ausreichend vorhersehbar. Ob damit alle Probleme gelöst werden können, wage ich zu bezweifeln. Aber eines ist sicher: Rotary braucht neue und jüngere Mitglieder, will es eine Zukunft haben. Das Durchschnittsalter der überwiegend männlichen 3270 Mitglieder in den 54 Clubs unseres Distrikts beträgt heute bereits 66 Jahre. Die An-Zahl der im Ruhestand sich befindenden Mitglieder ist in vielen Clubs inzwischen deutlich größer als die der aktiv im Berufsleben stehenden. Die Zahl der unter 40-jährigen Mitglieder liegt bei ca 3,2 %.

Die rotarische Idee ist - so sehe ich es jedenfalls - in ihrem Kern nach wie vor hoch-attraktiv und von eigenständiger Kraft, sofern man sie in die Erfordernisse der Zeit einpasst und man nicht der Gefahr unterliegt, glauben zu wollen, dass man vergangene Jahrzehnte mit ihren vergangenen Wertevorstellungen in unsere Zeit hinein konservieren müsse. Die neuen Regelungen sind das Anerkenntnis eines uns alle betreffenden gesellschaftlichen Wandels. Das Ziel ist allein, neue Möglichkeiten und Wege zu eröffnen. Tradition und Moderne müssen sich die Waage halten. Auch für Rotary gilt: Das einzig Beständige ist die Veränderung! Und nur wer neue Wege geht, wird neues Land sehen! Ich empfehle jedenfalls allen Clubs, sich in Ruhe mit den CoL-Beschlüssen zu befassen, sine ira et studio, ohne Zorn und Eifer, fortiter in re, suaviter in modo.

Letztendlich war es kein geringerer als Paul Harris selbst, der 1917 postulierte: "If Rotary hopes to advance it aims, it must be evolutionary and sometimes revolutionary". "Wir müssen jetzt über den Status quo hinausdenken", sagte dazu RI Vizepräsident Greg E. Podd. "Wir müssen an die Zukunft

denken."

Meine Damen und Herren,

Erfreulicherweise legte unser Distrikt im auslaufenden Jahr netto um ca 1,5 % durch Neuaufnahmen an Mitgliedern zu, wobei - wie in anderen Distrikten auch - die Zahl der Austritte etwas anstieg. Deren Ursachen hierzu sind verschieden. Nicht selten waren es erst seit jüngerer Zeit eingetretene Mitglieder, die uns wieder verlassen, was ein Hinweis dafür sein könnte, dass es nicht immer gelungen war, den tieferen Sinn und die Strahlkraft einer Mitgliedschaft überzeugend herüber zu bringen. Nicht jeder, der zu uns kommt, ist offensichtlich auf die damit verbundenen Aufgaben gefasst.

Aber es sind auch langjährige Mitglieder, die uns hin und wieder verlassen, vielleicht, weil sie sich mit den neuen Entwicklungen nicht einverstanden erklären. Aber, und da bitte ich mich richtig zu verstehen, manchmal kann es tatsächlich besser sein, jemand quält sich nicht zu sehr als dass er verbissen versucht, seine ganz persönliche Vorstellung mit nicht mehr zeitgemäßen Vetorechten gegen die demokratische Mehrheit zu verteidigen. Denn für Rotary muss der Grundsatz gelten: Mehr Demokratie wagen!

Im ablaufenden Jahr war die Gründung eines neuen Clubs geplant. Das hat sich leider verzögert, so dass ich davon ausgehe, dass dies im kommenden Jahr geschehen wird .

Eines möchte ich nicht unerwähnt lassen: Ich hatte alle unsere Clubs um finanzielle Unterstützung der World Convention in Hamburg im Jahre 2019 gebeten. Und was mich natürlich sehr freut: Alle 54 Clubs beteiligen sich uneingeschränkt an diesem Aufruf. Damit ist der Distrikt 1830 vorbildlich.

Übrigens: Wir planen aus rechtlichen Gründen, aber auch zur historischen Darstellung die Zusammenführung aller wichtigen Dokumente durch Erstellung eines Archivs für den Distrikt und die Foundation an einem zentralen Ort.

Ich möchte Ihre Zeit nicht überstrapazieren.

Aber lassen Sie mich bitte noch Dank sagen allen , die sich durch ihr persönliches Mühen für die Sache Rotarys einsetzen, allen Präsidenten und Amtsträgern, allen Freunden in den Clubs, allen auf der Distriktsebene tätigen, allen, denen unsere Organisation am Herzen liegt. Und Ihnen allen, die Sie heute hier sind, danke ich für Ihr Kommen ebenso wie allen meinen Freunden hier in Pforzheim, denen ich für Ihr Engagement beim Zustandekommen dieser Distriktkonferenz und für Ihre Hochherzigkeit zu tiefstem Dank verpflichtet bin. Sie alle einzeln zu benennen ist unmöglich.

Mein Governorjahr wird am 30. Juni zu Ende gehen. Ich werde von vielen Eindrücken nachhaltig geprägt sein und wissen, dass mich der Geist Rotarys wohl nicht loslassen wird. Ich freue mich, dass unsere Distriktkonferenz mit zahlreichen interessanten Vorträgen und Programmpunkten, nicht zuletzt auch heute abend im Gasometer aufwarten kann.

Ich danke Ihnen.